

# 1006 Kelin, Pyotr Ivanovich

(1874 Beloomut – 1946 Moskau)

Selbstporträt. Öl auf Leinwand. Auf Holz gelegt. 38 x 29cm. Signiert unten rechts: P. Kelin (kyrillisch).



Abb. 2 Selbstporträt Pyotr Kelin



Abb. 1 40-jähriges Jubiläum der Peredwischniki. Hier Kelin mittig, neben I.Repin

Pyotr I. Kelin, der sich hier so intensiv in Szene setzt, wurde 1874 in einem Dorf im Moskauer Umland geboren. Im Alter von 20 Jahren kam er in die Metropole und studierte an der „Moskauer Hochschule für Malerei, Bildhauerei und Architektur“, unter anderem bei Abram J. Archipov, Alexej M. Korin und Walentin A. Serow, Malerei. Diese drei Lehrer waren alle Mitglieder der Peredwischniki, der Gruppe avantgardistischer russischer Künstler, die seit 1870 – ähnlich wie die Sezessionsbewegungen in ganz Europa – eine Abkehr von der streng normativen Akademie-Ausrichtung vollzogen. Diese als Genossenschaft organisierte Künstlergruppe, deren berühmtestes Mitglied Ilya Repin war, organisierte zwischen 1871 und 1923 achtundvierzig Wanderausstellungen, die ihre Malerei des Realismus weithin bekannt machen sollte.

1911 trat auch Pyotr Kelin den Peredwischniki bei und stellte von der 34. bis zur 48. Ausstellung der Gruppe regelmäßig aus (Abb. 1). Nachdem die Genossenschaft der „Wandermaler“ aufgelöst war, wurde Kelin 1927 Gründungsmitglied der „Gesellschaft realistischer Maler“. 1928 trat er der Gesellschaft der Künstler der Revolution bei.

Kelin beschäftigte sich nicht nur mit seiner eigenen Kunst, sondern war auch ein einflussreicher Lehrer: seit 1903 unterrichtete er in seinem eigenen Atelier. Nach der Revolution wurde er 1918 als Lehrer an die neu gegründeten staatlichen höheren Kunstwerkstätten (WCHUTEMAS) berufen. Zu seinen Schülern zählten u.a. der als Dichter berühmt gewordene Wladimir W. Majakowski, Boris Ioganson und Pavel Korin.

Pyotr Kelin malte überwiegend häusliche Szenen, auch Stilleben und Landschaften, er war aber vor allem ein gefragter Porträtist. Das Selbstporträt, das wir hier anbieten können ist eine Rarität auf dem Westeuropäischen Markt. Die Freude am kompositorischen Experiment geht einher mit der Fähigkeit Physis und Psyche des Dargestellten glaubhaft einzufangen. Deutlich reservierter stellt er sich auf seinem 1908 entstandenen Selbstporträt dar (Abb. 2), heute Museum Kostroma). Der so intensive Ausdruck, die starke Lichtsetzung und die subtil, aber souverän eingesetzte Farbigkeit zeigt ihn als Künstler auf der Höhe seiner Zeit.

€ 4.000 – 5.000  
\$ 4.480 – 5.600

